

17. Gesellschaft stärken und Bildung ausbauen

Wir begreifen generationsübergreifende Familienfreundlichkeit als grundlegend für die künftige Entwicklung der Region. Wir arbeiten gemeinsam daran, die Rahmenbedingungen für Familien in der Region weiter zu verbessern und ein familienfreundliches Bewusstsein in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern. Dabei unterstützen wir alle Familienkonzepte und Alleinerziehende. Kinder sind unsere Zukunft und die Keimzelle unserer Gesellschaft. Sie zu schützen und zu fördern ist eine Kernaufgabe des Staates und somit auch der Stadt. Ein Aufwachsen fern von Armut, mit gleichen Bildungs- und Erfolgchancen und gutem Zugang zu Nahrung, Kultur und Gesundheitsversorgung sind wir ihnen schuldig.

Die Bamberger Linke Liste macht sich ebenfalls stark für eine familienfreundliche Stadt.

17.1 Zustand der Schulen

Der bauliche Zustand städtischer Schulen wurde zu lange ignoriert, notwendige Sanierungen blieben aus. Um diesen Investitionsstau zu bewältigen, müssen die Prioritäten in Bau- und Renovierungsvorhaben dringend verschoben werden. Bildung darf nicht länger hinten anstehen. Investitionen in Schulen sind Investitionen in die Zukunft der Stadt Bamberg. Hierfür müssen im Zweifelsfall auch Kredite aufgenommen werden, welche derzeit besonders günstig zu bekommen sind. Schulleitungen fühlen sich von der Stadt im Stich gelassen. Das ist ein verheerendes und nicht hinnehmbares Signal, welches die Stadt Bamberg äußerst ernst nehmen muss. Daher ist es zwingend notwendig, gegenüber den Schulen mehr Transparenz zu erreichen, damit klar ist, wann sie mit welchen Sanierungsarbeiten rechnen können.

Ausfallende Heizungen, bröckelnde Fassaden und undichte Schuldächer sind kein Aushängeschild für Bildung: Die städtischen Schulen berichten von zurückgehenden Anmeldezahlen, welche sie auch auf den Zustand der Gebäude zurückführen. An die Anmeldezahlen ist die Zuweisung von Lehrstunden gekoppelt, sodass Zusatzangebote wie Arbeitskreise oder weitere Förderungen nicht aufrechterhalten werden können. Diesem Trend muss so schnell wie möglich entgegengewirkt werden.

Daher fordert die Bamberger Linke Liste:

- erheblich zügigere Aufarbeitung des Investitionsstaus an Bambergs Schulen, ggf. unter der Aufnahme von Krediten
- Sanierungen nach einem längerfristig festgelegten Plan
- hohe Transparenz gegenüber den Schulen bezüglich ausstehender Sanierungsmaßnahmen
- Ausreichendes Angebot an Wohnraum für große Familien zu familienfreundlichen Preisen (Verweis Wohnungspolitik)
- Unentgeltliche Beförderung von Schulkindern mit dem ÖPNV
- Faire Eintrittspreise besonders für kinderreiche Familien (Kultur, Musik, Sport, Events) (Verweis Sozialticket)
- Familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten, Förderung von Teilzeitarbeitsplätzen und Home-Office-Plätzen, besonders für die städtischen Angestellten (Verweis Arbeit in Bamberg)
- Möglichkeiten schaffen zur flexiblen Kinderbetreuung zu individuellen Zeiten (z.B. bei Schichtarbeit, Einführung von 24-Stunden-KiTas, ausgebautes, lückenloses Ferienangebot)
- Förderung und Erweiterung des Ferienabenteuers mit zusätzlichen Angeboten auch während anderer Ferienzeiten
- Mehr ausreichend qualifiziertes Erziehungspersonal in der Kinderbetreuung durch Steigerung der Attraktivität des Berufes durch höhere Lohn- und Ausbildungsvergütungen
- Umfangreiches Mittagsbetreuungsangebot an Schulen

- Kostenfreie Kindergärten
- Kostengünstiges, biologisches Essen in Kantinen von Bildungsstätten aus Stadt und Region
- Unterstützung von Sanierungsprojekten an Schulen, insbesondere für Toiletten (dritte Toilette), Brandschutz und bei Baufälligkeit
- Die verstärkte Förderung von BNE (Bildung nachhaltige Entwicklung) und die damit einhergehende Lehre von Garten und Anbau durch geförderte Gewächshäuser oder Hochbeete
- Von der Stadt initiierte Klimawoche für Schüler*innen und Lehrende
- Verstärkte Lehrkooperation zwischen Verwaltung, Universität und Lehramtsstudierenden
- Ablehnung von Gastschulanträgen nur in begründeten Ausnahmefällen
- Förderung von Kinderlehrprojekten wie KinderUni, GirlsDay und BoysDay
- Ausweitung von toleranzfördernden Projektgruppen, wie z.B. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ für effektive Prävention und den richtigen Umgang mit dem Thema (Cyber-)Mobbing
- Ausgebautes Präventionsprogramm für Schüler*innen (z.B. Suchtprävention und ProFamilia)
- Regelmäßige Wartung von Kinderspielplätzen für mehr Sicherheit